gegen die Eindringlinge. Durch Aussprachen mit Mitgliedern der DRV-Kommission zur Untersuchung der Kriegsverbrechen der USA und den Besuch von Ausstellungen gewannen die Mitglieder der Delegation einen umfassenden Überblick über die einzelnen Stadien der Aggression und die diesen Stadien entsprechenden Hauptformen der Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit, die heute insbesondere in militärischen Aktionen gegen die süd-vietnamesische Bevölkerung und im Bombenkrieg gegen die DRV bestehen.

So konnte die Delegation bei einer Reise in die Provinzen Than Hoa und Nghe An selbst die barbarischen Auswirkungen des USA-Bombenterrors feststellen. Vinh, die Hauptstadt der Provinz Nghe An, in der früher 50 000 Menschen lebten, ist heute dem Erdboden gleichgemacht. Unter den Trümmern der Stadt sind Frauen, Männer, Kinder und Greise begraben. Unsägliches Leid und eine Fülle von Schrecken und Grausamkeiten verbergen sich also hinter den juristischen Termini wie Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Dies nie zu vergessen, ist eine der wichtigsten Schlußfolgerungen unserer Reise.

Neben Arbeitsberatungen beim Obersten Gericht und beim Generalstaatsanwalt der DRV gab es mehrere Aussprachen mit Vertretern des vietnamesischen Juristenverbandes, in denen vereinbart wurde, daß die Zusammenarbeit beider Organisationen vertieft, daß regelmäßige Konsultationen zu wichtigen internationalen Fragen geführt werden und daß ständig Informationsmaterial über die Entwicklung der sozialistischen Staats- und Rechtsordnung in beiden Ländern ausgetauscht wird. Bei diesen Gesprächen wurden auch Konzeption und Zielstellung für die Beratungen der II. Internationalen Juristenkonferenz in Algier abgestimmt.

Zum Abschluß der Reise fand eine Konferenz mit etwa 250 führenden Staats- und Wirtschaftsfunktionären statt, auf der Präsident Dr. T o e p l i t z über das System der Rechtspflege und der Gesetzgebung in der DDR, der stellvertretende Leiter der Rechtsabteilung im Büro des Ministerrates der DDR, B u c h, über Entwicklung und Funktion des Wirtschaftsrechts in der DDR und der Leiter der Rechtsabteilung des Staatsrates, Dr. S e m l e r, über die Rolle und die Erfahrungen bei der Verwirklichung der sozialistischen Gesetzlichkeit referierten.

Unter den Teilnehmern, die großes Interesse an der sozialistischen Entwicklung in der DDR bekundeten, befanden sich mehrere Minister und Vizeminister, der Generalstaatsanwalt der DRV, der Präsident des Obersten Gerichts sowie leitende Mitarbeiter der zentralen Rechtspflegeorgane.

Mit dem Besuch einer Juristendelegation der DDR in der DRV wurden gute Voraussetzungen für eine engere Zusammenarbeit zwischen den Juristen der DRV und der DDR geschaffen.

II. Internationale Juristenkonferenz über Indochina verurteilt Eskalation der USA-Aggression

Drei Jahre nach der ersten Weltkonferenz der Juristen für Vietnam*/ war es notwendig, daß die fortschrittlichen Juristen der Welt, die sich insbesondere in der Internationalen Vereinigung Demokratischer Juristen (IVDJ) zusammengeschlossen haben, ihre damalige Stellungnahme zu der USA-Aggression in Vietnam entsprechend der heutigen Lage in Südostasien präzisieren. Deshalb fand vom 26. bis 29. November 1971

*■ Diese Konferenz fand vom 6. bis 10. Juli 1968 in Grenoble (Frankreich) statt. An ihr nahmen 132 Juristen aus 40 Ländern teil (vgl. „Weltkonferenz der Juristen für Vietnam“, NJ 1968 S. 631 f.).

die zweite Konferenz in Algier statt, an der auch eine Abordnung der Juristenvereinigung der DDR mitwirkte.

Die aktuelle Bedeutung der Konferenz ergibt sich aus zwei besonderen politischen Aspekten. Im letzten Jahr war sichtbar geworden, daß die Nixon-Administration darauf abzielt, die Aggression in Indochina auszuweiten. Die Ereignisse in Laos und Kambodscha sowie der Luftterror gegen die DRV beweisen deutlich: Manipulation der Öffentlichkeit, Terror gegenüber Andersdenkenden und militärische Aggression sind die Methoden, die der amerikanische Imperialismus mit brutaler Rücksichtslosigkeit gegenüber Menschlichkeit und Recht gebraucht. Diese Eskalation der Aggression der USA erneut zu entlarven, war unbedingt notwendig.

Zu gleicher Zeit pries Nixon lauthals die „Vietnamisierung“, als sollte es eine neue Heilslehre vom ewigen Frieden auf Erden sein. Den Widerspruch zwischen Worten und Taten der amerikanischen Imperialisten erneut aufzudecken und das konkrete Wesen der „Vietnamisierung“ zu entlarven, war gleichfalls ein aktuelles Anliegen der Konferenz.

150 Persönlichkeiten aus nahezu 40 Staaten der Welt nahmen an der Konferenz teil. Zwar war die IVDJ organisatorischer Träger der Konferenz, die Teilnahme stand jedoch allen interessierten Juristen offen. Trotz unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlicher Standpunkte einte alle das gemeinsame Bestreben, die fortschrittlichen Prinzipien des Völkerrechts durchzusetzen zu helfen und dadurch den gerechten Kampf der Völker Indochinas zu unterstützen.

In der Plenartagung erläuterten zunächst die Delegationen Indochinas ihre Position. In völliger Übereinstimmung begründeten die Delegationsleiter der DRV, der Provisorischen Revolutionären Regierung Süd-vietnams, der Regierungen Kambodschas und Laos' ihren gemeinsamen Standpunkt, daß die Völker Indochinas das Recht haben, sich mit allen Mitteln gegen die Aggression und den Aggressor zu wehren, daß es völkerrechtliches Gebot ist, für Souveränität und nationale Unabhängigkeit zu kämpfen und daß alle Wege zu nutzen sind, um durch politische Lösungen diese Grundrechte ihrer Völker zu garantieren. Ausdruck der engen Verbundenheit zwischen den Juristen der DRV und der DDR war es, daß die vietnamesischen Juristen die Auffassungen unserer Delegation schon in der ersten Plenartagung hören wollten. Neben dem bekannten Standpunkt unserer Republik, daß die USA des Verbrechens gegen den Frieden und die Menschheit, der Aggression und des Genocids sowie ungezählter Kriegsverbrechen in Vietnam schuldig sind, völkerrechtlich die persönliche Verantwortlichkeit der Schuldigen und die Pflicht zur Wiedergutmachung begründet ist und die unabdingbare Pflicht der USA besteht, unverzüglich die Aggression zu beenden, alle Truppen abzuziehen und das Recht auf Selbstbestimmung der Völker Indochinas uneingeschränkt zu akzeptieren, hat unsere Delegation die Aufmerksamkeit der Konferenz besonders auf folgende Gesichtspunkte gelenkt:

— Die herrschenden Kreise der USA wollen jetzt jene hohen völkerrechtlichen Prinzipien beseitigen, für die neben der Roten Armee auch amerikanische Soldaten im zweiten Weltkrieg gekämpft haben und gefallen sind. Sind es doch eben jene völkerrechtlichen Normen des Verbots der Aggression, des Genocids und der Deportation der Bevölkerung, die im Kampf gegen den Faschismus begründet und auf der ersten Vollversammlung der UN ausdrücklich bestätigt worden sind, die heute der expansi-